

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

VIELFALT UND FREUDE...

... AM LERNEN







Das Grundprinzip unserer Schule

ist eine ganzheitliche, fortschrittliche Erziehung und Bildung der uns anvertrauten Kinder.

Unabhängig von Weltanschauung und frei von Vorurteilen hat jedes Kind die Freiheit, sich seiner individuellen Stärken bewusst zu werden und sich zu entwickeln.

Selbstständiges Handeln und Lernen durch eigene Erfahrung stehen hierbei im Mittelpunkt.

Ziel unserer Arbeit ist es, junge Menschen auf ihrem Weg so zu begleiten, dass sie selbstbewusst, verantwortlich und positiv in die Zukunft schauen.

EINLEITUNG.....	6
Vorwort.....	6
Leitbild.....	7
Die Pädagogik Maria Montessoris	8
GRUNDLAGEN DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK.....	9
Entwicklungsperioden.....	9
Sensible Phasen.....	10
Kosmische Erziehung.....	10
Freie Wahl und Selbstständigkeit.....	11
Vorbereitete Umgebung und die Rolle der Pädagog*innen	11
Jahrgangsmischung und Soziales Lernen.....	12
Stille in der Pädagogik Maria Montessoris.....	12
MONTESSORI-PÄDAGOGIK IN DER PRAXIS	13
Grund- und Mittelstufe (1. bis 6. Jahrgangsstufe)	13
Lernen in der Grund- und Mittelstufe.....	13
Das Material	14
Die Darbietungen.....	14
Planung und Dokumentation.....	14
Fachunterricht.....	15
Offene Werkstatt	15
Außerschulisches Lernen.....	15
Aufgaben zuhause	15
Schullandheim.....	16
Kleine Montessori-Arbeit.....	16
Praktikum in der Mittelstufe.....	16
Mittlere Montessori-Arbeit.....	16
Oberstufe (7. und 8. Jahrgangsstufe).....	17
Lernen in der Oberstufe.....	17
Praktische Fächer	17
Werktag und Human- und Naturwissenschaften	18
Praktikum in der Oberstufe	19
Klassenfahrt.....	19
Kultur- und Sprachfahrt.....	19
Große Montessori-Arbeit	19
Abschlussstufe (9. und 10. Jahrgangsstufe)	20
Lernen in der Abschlussstufe	20
Vorbereitung auf das Berufsleben.....	20
Staatliche Abschlüsse.....	20
Politische Fahrten.....	21
Abschlussfest.....	21
Sprachunterricht.....	22
Medienpädagogik und digitale Bildung im Rahmen der Montessori-Pädagogik.....	23
Inklusives Lernen	23
Montessori-Curriculum und bayerischer Lehrplan	24
Leistungsdokumentation	24

SCHULLEBEN	25
Veranstaltungen	26
Tag der offenen Tür.....	26
Montessori erleben	26
Sommerfest	27
Kommunikation und Kooperation	28
4-Säulen- Treffen	29
Schülerparlament.....	29
Schulversammlung.....	29
Schulklausur.....	29
Leitungsteam	29
Elternmitarbeit und Arbeitskreise	30
Mittagsbetreuung	31
 MONTESSORI FACHOBERSCHULE MÜNCHEN	 32
 DER MONTESSORI WEG	 33
 ANMELDEVERFAHREN	 34
Aufnahme von Erstklässler*innen.....	34
Vorschulnachmittage.....	34
Aufnahme von Quereinsteiger*innen	35
 IMPRESSUM UND KONTAKT	 35



Vorwort

Trägerin unserer Schule ist die Montessori-Gemeinschaft Fürstenfeldbruck.

Nach unserer Gründung 1993 in Fürstenfeldbruck waren wir von 1997 bis 2014 in Olching beheimatet und haben 2014 unseren endgültigen Standort in Günzlhofen gefunden. Die ländliche Umgebung bietet optimale Voraussetzungen für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts.

2006 haben wir uns der Initiative zur Gründung einer Montessori-Fachoberschule angeschlossen. Als Gesellschafterschule der MOS München können wir seither eine durchgängige Montessori-Erziehung und -Bildung bis zum Abitur anbieten.

Unsere Schule arbeitet nach den Prinzipien der Pädagogik Maria Montessoris. Sie erfüllt viele Erwartungen, die bei den zahlreichen Bildungsdebatten immer wieder thematisiert werden und ist daher eine zukunftsorientierte Pädagogik, die aktueller ist denn je. Als Mitglied im Montessori Landesverband Bayern und im Montessori Bundesverband Deutschland leisten wir so unseren Beitrag zur

Vielfalt der Bildungslandschaft in einer modernen Gesellschaft.

Wir sind offen für neue Denkansätze, Entwicklungen und pädagogische Erkenntnisse. Das Konzept unterliegt daher einer fortwährenden Weiterentwicklung, um die bestmögliche Förderung unserer Kinder zu erreichen. Regelmäßige Fortbildungen, Unterrichtshospitationen und kollegiale Beratung sichern die Qualität unserer Arbeit.

In Zusammenarbeit der Gremien der Schule – das sind Schulleitung, Vorstand, Lehrerkollegium, Vereinsbeirat und Elternbeirat – ist dieses an unsere Gegebenheiten, Rahmenbedingungen und Bedürfnisse angepasste pädagogische Konzept entstanden. Es wird von allen „Säulen“ der Schule mitgetragen und bildet die Grundlage für unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Leitbild

Wir orientieren uns am Menschenbild Maria Montessoris, das die Würde des Menschen und die Freiheit des Individuums in den Mittelpunkt stellt. Deshalb wird unser Handeln geleitet von der Überzeugung, dass demokratische Wertvorstellungen Voraussetzung für ein friedliches Miteinander sind.

Wir begreifen den Menschen als freies Wesen, das die Fähigkeit zur Entwicklung seiner Potentiale in sich trägt. Dabei unterstützen und begleiten wir die Kinder und Jugendlichen. Es ist uns wichtig, ihnen die Freiheit und die Zeit zu geben, Talente und Stärken zu entdecken und sich entsprechend ihrer Möglichkeiten zu entwickeln.

Wir tragen dazu bei, dass sie selbstbewusste Menschen werden können, die vertrauensvoll in ihre Zukunft blicken, Verantwortung für ihr eigenes Leben, ihre Mitmenschen und die Umwelt übernehmen.

Wir verstehen uns als eine Schule der Vielfalt, die Schüler*innen mit unterschiedlichen Begabungen, Möglichkeiten und unterschiedlicher Herkunft zusammenführt. Lernen an unserer Schule geschieht in heterogenen jahrgangsgemischten Gruppen.

Wir legen in unserer Schulfamilie großen Wert auf ein friedliches Miteinander und die gewaltfreie Lösung von Konflikten. Ziel ist eine konstruktive und wohlwollende Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen aller am Schulleben Beteiligten.

Wir schaffen eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Pädagog*innen und Kindern bzw. Jugendlichen, um angstfreies Lernen zu ermöglichen. Der Umgang miteinander ist geprägt durch Achtsamkeit, Wertschätzung und Respekt.

Wir bieten den Kindern in ihrer Arbeit freie Wahl in Bezug auf Zeit, Ort, Inhalt und Sozialform. Voraussetzung für diese Freiheit ist die in jedem Menschen angelegte Fähigkeit zur Selbstdisziplin. Kinder, die mit dieser Freiheit noch nicht eigenverantwortlich umgehen können, begleiten wir auf ihrem Weg. Das ausgewogene Verhältnis von Disziplin und Freiheit bildet eine grundlegende Voraussetzung für eine gelungene Persönlichkeitsentwicklung.

Wir regen die Schüler*innen in unterschiedlichen Bereichen dazu an, sich eigene Ziele zu setzen und unterstützen sie, diese auch zu erreichen. Dies ist in unseren Augen ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu Selbstständigkeit und Selbstverantwortung.

Wir sorgen für eine vorbereitete Umgebung, die auf die Lernbedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abgestimmt ist und sie zum Lernen, Arbeiten und Forschen anregt.

Wir legen Wert auf demokratische Strukturen und die Einbindung der vier Säulen – Schüler*innen, Pädagog*innen, Eltern, Vorstand – in wesentliche Entscheidungsprozesse und ein großes Maß an Teilhabe.

Alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft fühlen sich diesem Leitbild verpflichtet.

Die Pädagogik Maria Montessoris

Maria Montessori (1870-1952) war eine der bedeutendsten Pädagoginnen des 20. Jahrhunderts. Ihre pädagogischen Grundgedanken gehören zu den originären Erziehungskonzepten der reformpädagogischen Bewegung.

Als Ärztin und anerkannte Wissenschaftlerin (Studium der Medizin sowie der Anthropologie, Psychologie und Erziehungsphilosophie) entwickelte sie ein pädagogisches Konzept, dessen Grunderkenntnisse bis heute großen Einfluss auf alle Bereiche der Pädagogik haben. Ausgehend von einem Kinderhaus in Rom, dessen Leitung Maria Montessori 1907 übernommen hatte, fanden ihre Ideen rasche Verbreitung. In späteren Jahren arbeitete sie eng mit ihrem Sohn Mario Montesano Montessori zusammen.

Voraussetzung des Handelns Maria Montessoris war das Vertrauen in die selbstständige Entwicklung des Kindes. Maria Montessori erkannte die Fähigkeit des kleinen Kindes, seine ganze Aufmerksamkeit auf das zu richten, was es lernen will und die natürliche Neugier des Kindes für seine Umwelt.

Charakteristisch für die Pädagogik Maria Montessoris ist das selbsttätige und freie Lernen in einer vorbereiteten Umgebung.

Die von Maria Montessori zu diesem Zweck entwickelten Materialien zeichnen sich durch ihren Aufforderungscharakter aus, der durch die ästhetische Gestaltung erreicht wird. Die Materialien erlauben es dem Kind, sich selbst schwierige Lerninhalte und komplexe Zusammenhänge selbstständig zu erarbeiten und im wahrsten Sinne des Wortes zu „begreifen“.

Die Pädagogik Maria Montessoris stellt das einzelne Kind und seine individuelle Entwicklung in das Zentrum ihres Handelns.

Erziehung und Bildung kann nie losgelöst von den Herausforderungen und Aufgaben der jeweiligen Zeit sein. Nicht zuletzt daraus erklärt sich der bedeutende Einsatz Maria Montessoris für eine Erziehung zum Frieden. Dieser Frieden kann nur gemeinsam mit anderen erreicht und bewahrt werden.

Einige Begrifflichkeiten aus der Montessori-Pädagogik erscheinen uns heute fremd, nicht alle halten einer kritischen wissenschaftlichen Betrachtung stand. Wir haben uns entschieden, die typischen und bekannten Montessori-Ausdrücke in diesem Konzept weiter zu verwenden. Eine sprachwissenschaftliche Analyse der Begrifflichkeiten muss an anderer Stelle erfolgen.



GRUNDLAGEN DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK

Im Mittelpunkt der Montessori-Pädagogik stehen das Kind und seine Entwicklung zu einer selbstständigen, unabhängigen und freien Persönlichkeit.

Maria Montessori hat infolge ihrer Beobachtungen besondere Begriffe geprägt, die ihre Pädagogik charakterisieren und im Folgenden näher erläutert werden.

Entwicklungsperioden

Die menschliche Entwicklung ist ein Prozess. Sie folgt einem Zeitplan, den so genannten Entwicklungsperioden oder Entwicklungsrhythmen. Dabei hat jede Periode ihre Besonderheiten und Charakteristika.

Die 1. Entwicklungsperiode (0-6 Jahre)

ist die Zeit der körperlichen und funktionellen Unabhängigkeit. In diesen Zeitraum fallen z.B. die Entwicklung des aufrechten Gangs, die Entwicklung der Sprache und der ersten selbstständigen Tätigkeiten.

Maria Montessoris Leitsatz für diese Stufe lautet: „Hilf mir es selbst zu tun!“

Die 2. Entwicklungsperiode (6-12 Jahre)

ist die Zeit der geistigen und moralischen Unabhängigkeit. Die Kinder sind nun bereit, Verantwortung in einer Gemeinschaft zu übernehmen. Sie bewegen sich in ihrem Umfeld immer unabhängiger und wollen Zusammenhänge verstehen und hinterfragen.

Maria Montessoris Leitsatz lautet nun: „Hilf mir selber zu denken, zu verstehen, meine Urteile zu fällen!“

Die 3. Entwicklungsperiode (12-18 Jahre)

ist die Zeit der sozialen und ökonomischen Unabhängigkeit. Die Jugendlichen streben nach Autarkie. Sie lernen, die Gemeinschaft aktiv mit zu gestalten.

Maria Montessori entwickelte hierfür ein Konzept, durch das die Jugendlichen sich in Unabhängigkeit und Ökonomie üben können. Sie nannte dieses Konzept „Erdkinderplan“.

Hier lautet der Leitsatz: „Hilf mir, ich selbst zu werden!“

Die 4. Entwicklungsperiode (18-24 Jahre)

ist die Zeit der kulturellen und geistigen Unabhängigkeit: In dieser Entwicklungsphase erfahren die Jugendlichen ihre Möglichkeiten, sich in der menschlichen Gesellschaft zu entwickeln, ihre Begabungen einzubringen, in Solidarität mit anderen Menschen und der Welt zu leben und Verantwortung zu übernehmen.

Sensible Phasen

Das Kind hat in seiner Entwicklung Phasen, in denen es eine besondere Bereitschaft für den Erwerb bestimmter Fähigkeiten hat. Diese nennt Maria Montessori sensible Phasen. Während dieser Phasen richtet das Kind seine Aufmerksamkeit auf gewisse Bereiche seiner Umgebung. So gibt es Zeiten, in denen sich z.B. der Erwerb der Sprache, der Ordnungssinn, die Bewegung oder die Unterscheidung von Gut und Böse entwickeln. In jeder vorangegangenen sensiblen Phase wird das Fundament für die darauffolgende gelegt.

0 – 3 Jahre

Sensibilität für Ordnung
Sensibilität für Bewegung
Sensibilität für Sprache

6 – 12 Jahre

Sensibilität für neue soziale Beziehungen
Sensibilität für die Entwicklung eines moralischen Bewusstseins
Sensibilität für Abstraktionen

3 – 6 Jahre

Sensibilität für Bewusstseinsentwicklung
Sensibilität für soziales Zusammenleben
Sensibilität für die Vervollkommnung bereits gemachter Errungenschaften

12 – 18 Jahre

Sensibilität für Gerechtigkeit und Menschenwürde
Sensibilität für soziale und gesellschaftliche Prozesse
Sensibilität für wissenschaftliche Erkenntnisse
Sensibilität für politische Verantwortung

Die sensiblen Phasen sind von vorübergehender Dauer und dienen ausschließlich dazu, den Heranwachsenden für eine bestimmte Fähigkeit empfänglich zu machen. Ist diese vorbei, bedarf es einer großen Anstrengung und Willenskraft, das Versäumte nachzuholen.

Maria Montessori

Kosmische Erziehung

Die Kosmische Erziehung ist Zentrum und Ausgang allen Lernens und ist das Unterrichtsprinzip, in dem alle schulischen Lerninhalte in einer Art universalem Lehrplan miteinander verbunden sind. Sie schließt alle Bereiche wie Mathematik, Sprache, Geschichte, Geografie, Biologie, Kunst und Musik mit ein.

Im Unterricht lernen die Kinder, die Welt auf freudvolle Weise zu entdecken und zu verstehen, indem sie sich als Teil dieser einzigartigen Welt kennenlernen. Aufgabe der Kosmischen Erziehung ist, die Kinder im wissenschaftlichen Arbeiten zu unterstützen.

Sie entwickeln dabei eine Zugehörigkeit, die sich nicht nur auf die Schule, sondern auf die gesamte Gemeinschaft bezieht. Zudem geht es in der Kosmischen Erziehung um die Vermittlung einer dreifachen Verantwortung, die die Kinder für sich, für die Umgebung und die Gesellschaft übernehmen sollen. Ziel der kosmischen Erziehung ist es, damit einen Beitrag zu Harmonie und Frieden zu leisten.



Freie Wahl und Selbstständigkeit

Die Freie Arbeit dient den Schüler*innen dazu, sich mit den dargebotenen Inhalten selbstständig auseinanderzusetzen und den Unterrichtsstoff zu vertiefen. Jedes Kind kann nach einer Darbietung selbst entscheiden, mit welchem Material, an welchem Ort, ob alleine oder mit Partner*innen und wie lange es sich mit einem Thema beschäftigt.

Es besteht also Freiheit in

- der Wahl der Arbeit
- der Wahl des Lernpartners
- der Wahl des Zeitpunktes und der Zeitdauer

Die freie Wahl ist nicht grenzenlos, sondern durch den Entwicklungsstand und die Gemeinschaft mit ihren Bedürfnissen und Regeln begrenzt. Dadurch entwickelt das Kind eine innere Disziplin und wird laut Maria Montessori Meister seiner selbst.

„Unser Ziel: Die Entfaltung der Persönlichkeit der Jugendlichen zu beschützen und zu begünstigen, jene menschliche Energie, von der die Zukunft abhängt.“

Maria Montessori

Vorbereitete Umgebung und die Rolle der Pädagog*innen

In einer Montessori-Einrichtung lernen die Kinder und Jugendlichen in einer vorbereiteten Umgebung. Ihnen werden Räume geschaffen, die Lernanreize bieten und gleichzeitig einen ästhetischen Rahmen geben, in dem sie sich frei und sicher bewegen können.

Der jeweiligen Entwicklungsstufe entsprechend verändern sich die Ansprüche an die vorbereitete Umgebung.

In den Jahrgangsstufen 1 – 6 ist sie geprägt von den Materialien, die den Schulkindern in offenen Regalen zur Verfügung stehen und einem Klassenzimmer, das ihnen durch eine übersichtliche und kindgerechte Möblierung die Möglichkeit gibt, in unterschiedlichen Sozialformen mit den Materialien zu arbeiten. Außerhalb des Klassenzimmers können z.B. auch der Schulgarten, die Bibliothek und die offenen Werkstätten Lernräume für die Kinder sein.

In der vorbereiteten Umgebung kommt der Lehrkraft eine besondere Rolle zu.

Ihre Aufgabe ist es, das Kind genau zu beobachten, zu entscheiden, welche Lerninhalte sie dem Kind anbietet und die Arbeit des Kindes zu dokumentieren. Dabei ist das Vertrauen in die eigenständige Entwicklung des Kindes wichtige Voraussetzung, um nicht vorschnell in den Lernprozess einzugreifen.

In der Sekundarstufe wird das Montessori-Material durch eine Bibliothek, Lehrgänge in schriftlicher Form, digitale Medien und Modelle ersetzt. Die vorbereitete Umgebung umfasst nicht mehr nur das Klassenzimmer, sondern erstreckt sich jetzt auch auf gut ausgestattete Fachräume, die vertieftes Lernen und Forschen ermöglichen.



Jahrgangsmischung und Soziales Lernen

In der Montessori-Pädagogik ist das Lernen in jahrgangsübergreifenden Gruppen grundlegendes Prinzip. Die Jahrgangsmischung wirkt sich entscheidend auf die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung der Schüler*innen aus und entspricht unserem gesellschaftlichen Zusammenleben in allen sonstigen Bereichen. Dieses Unterrichtsprinzip ermöglicht eine Differenzierung nach Lernvermögen, Lernfähigkeit, Motivation und Rhythmus. Durch diese gewollte Individualisierung stellen sich in der jahrgangsgemischten Gruppe Unterschiede heraus, die Lernanregungen bieten und Kreativität, Lernmotivation sowie die Achtung vor dem Können des Anderen fördern. Die Kinder werden darin unterstützt, in ihrem eigenen Tempo zu lernen. Sie

werden weder überfordert noch in ihrem Wissensdrang gebremst.

Kinder können gut voneinander lernen, da ihre Denkweisen sich oft näher sind als die zwischen Lehrkraft und Schüler*innen. Zudem erfährt auch das erklärende Kind einen Lernzuwachs, denn auf diese Weise muss es sein Wissen nochmals genau durchdenken, strukturieren und sich sprachlich präzise ausdrücken. Die Jüngeren werden in ihrem Bestreben, den Älteren nachzueifern, bestärkt und motiviert. Sie profitieren im gesamten Schulalltag von den Erfahrungen der Älteren. In der jahrgangsgemischten Klasse entsteht so eine Gemeinschaft, die von gegenseitiger Achtung und Unterstützung geprägt ist.

„Folgender Begriff ist die Grundlage menschlicher Würde:
Ich will mich nicht bedienen lassen, weil ich nicht ohnmächtig bin, aber
wir müssen uns gegenseitig helfen, weil wir gesellige Wesen sind.“
Maria Montessori

Stille in der Pädagogik Maria Montessoris

Die Geräusche in den Klassenzimmern einer Montessori-Schule werden oft mit denen eines Bienenstocks verglichen. Die Stimmen der Schüler*innen, die sich in unterschiedlichen Sozialformen mit ihrer Arbeit beschäftigen und ihre Geschäftigkeit spiegeln ein lebendiges Lernen wider.

Trotzdem spielt die Stille in der Montessori-Pädagogik eine wichtige Rolle.

Maria Montessori erkannte, dass bereits kleine Kinder zu wirklicher Stille fähig sind. Dabei ist es wichtig, zwischen einer von außen erzwungenen Stille und einer wirklichen inneren Stille zu unterscheiden. Durch die Übungen der Stille lernen die jüngeren Schüler*innen, diese Stille zu genießen. Sie ermöglicht es ihnen, Kraft zu schöpfen, sich selbst und eine Gruppe auf eine neue Art zu erfahren und letztlich zu einer natürlichen Disziplin zu gelangen.

In den höheren Klassen werden nach Bedarf stille Arbeitsphasen initiiert, um eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre zu ermöglichen.

MONTESSORI-PÄDAGOGIK IN DER PRAXIS

Die Schüler*innen unserer Schule lernen in vier Stufen. In der Grundstufe werden die Jahrgänge 1 bis 4, in der Mittelstufe 5 und 6, in der Oberstufe 7 und 8 und in der Abschlussstufe 9 und 10 gemeinsam unterrichtet.



Grund- und Mittelstufe (1. bis 6. Jahrgangsstufe)

Da sich nach Maria Montessori die Schüler*innen der 1. bis 6. Jahrgangsstufe in der gleichen Entwicklungsstufe befinden, sind Tagesablauf und Unterrichtsform in diesen Stufen sehr ähnlich.

Die Grundstufe besteht aus den vier jahrgangsgemischten Klassen Rot, Gelb, Orange und Blau. Die Mittelstufe ist in zwei Klassen, die M1 und die M2 unterteilt. Je nach Raumgröße lernen 21- 26 Schüler*innen in einer Klasse. Die Schüler*innen werden an einem Teil des Schultages von zwei Lehrkräften betreut.

Lernen in der Grund- und Mittelstufe

Der Tagesablauf gestaltet sich abwechslungsreich. Den Schwerpunkt unseres Schulvormittags bildet die Freie Arbeit mit den Darbietungen und die Arbeit mit dem Material aus allen Bereichen der Kosmischen Erziehung. Dazu gehört vor allem das eigenständige Forschen und Experimentieren der Schüler*innen. So stellen die Schüler*innen eine Beziehung zu den einzelnen Themen her. Durch das Vorstellen der erworbenen Erkenntnisse vor der Gruppe gewinnen die Kinder an Selbstbewusstsein und das Sprechen und Präsentieren vor anderen Menschen fällt ihnen leicht. Ganz gleich welcher Aufgabe sie sich widmen, die Lehrkräfte stehen immer als Lernbegleiter*innen und Expert*innen zur Verfügung.



M1 M2

Das Material

Das Montessori-Material ist ein der jeweiligen Entwicklungsstufe angepasstes Material und regt das Kind zur Eigenständigkeit und zum Lernen an. Es dient der kindlichen Entwicklung und ermöglicht neue und tiefere Entdeckungen, bis das Wesen einer Sache verstanden wurde. Das Material gibt dem Kind immer wieder die Chance, seine Arbeit selbst zu verbessern, ohne dass jemand urteilt. Darüber hinaus macht das Material abstrakte Beziehungen sichtbar und zeigt Muster und Querverweise auf. Dadurch bietet sich die Möglichkeit zum Ordnen und Klassifizieren.

Die Darbietungen

Als Darbietung bezeichnen wir eine Unterrichtsweise, in der der/die Lehrer*in einem oder mehreren Kindern die Arbeit mit dem Montessori-Material vermittelt und neue Lerninhalte erklärt. Ergänzend zu den Darbietungen mit dem Material werden in der gleichen Weise auch neue Techniken vermittelt oder Experimente gezeigt. Ziel der Darbietungen ist es, den Kindern eine unabhängige Arbeit zu ermöglichen. Die Darbietungen folgen einem logischen Aufbau, den wir als didaktische Reihen bezeichnen. Sie richten sich fast immer an eine kleine Gruppe von zwei bis vier Kindern.

Planung und Dokumentation

Die Darbietungen werden von den Lehrer*innen geplant und richten sich nach den Vorerfahrungen und Kompetenzen der Kinder. Außerdem wird die Altersmischung berücksichtigt, um auf unterschiedliche Kompetenzen und Lösungsstrategien zurückgreifen zu können. Die Planung ist an eine systematische Dokumentation der Darbietungen geknüpft. Aus allen Bereichen der kosmischen Erziehung sind die verschiedenen Darbietungen in einer Tabelle aufgelistet. Hier werden die gegebenen Darbietungen für jedes Kind individuell eingetragen. Diese Dokumentation ist die Orientierungshilfe für die weitere Planung.

„Gedanken und Handlung müssen zu einer Einheit werden. Die Entfaltung der Persönlichkeit muss in voller Harmonie geschehen.“

Maria Montessori



„Und wie es keine intellektuelle Entwicklung ohne Übung gibt, so gibt es auch keine Übung ohne einen Gegenstand an dem man sich übt.“

Maria Montessori

„Einzelheiten zu lehren, bedeutet Verwirrung zu stiften. Die Beziehung unter den Dingen herstellen, bedeutet Erkenntnis vermitteln“

Maria Montessori

Fachunterricht

Bereits in der Grundschule bieten wir den Kindern in den Fächern Englisch, Musik, Sport und Religion Unterricht von qualifizierten Fachlehrer*innen an. Englisch wird ab der ersten Jahrgangsstufe in kleineren Gruppen unterrichtet, um einen spielerischen Einstieg in das Sprechen einer fremden Sprache zu ermöglichen.

Die musische Erziehung bekommt sowohl in der Klasse als auch in Chor, Ensemble und Musikunterricht breiten Raum. Im Sportunterricht üben sich die Schüler*innen in vielfältigen Sportarten und Bewegungsmöglichkeiten. Die Themen des Ethikunterrichts werden im Schulalltag in unterschiedlicher Weise immer wieder aufgegriffen. Zusätzlich dazu wird an unserer Schule konfessioneller Religionsunterricht angeboten, der in der Regel in klassenübergreifenden Gruppen unterrichtet wird. Die Kinder werden in ihrem Suchen nach den Antworten auf die großen Fragen unseres Lebens unterstützt und begleitet.

Während im Unterricht der Grundstufe der Schultag in erster Linie durch den Wechsel von Darbietungen und freier Arbeit strukturiert ist, bekommt der Fachunterricht in der Mittelstufe größere Bedeutung.

Der Englischunterricht wird intensiviert, neben dem Sprechen werden Schriftsprache und Grammatik strukturiert erarbeitet. Ab der 5. Klasse können die Schüler*innen freiwillig eine zweite Fremdsprache (Französisch oder Spanisch) erlernen. Im Rahmen der digitalen Bildung kommt ab dieser Klassenstufe das Fach Informatik dazu.

Offene Werkstatt

In der Offenen Werkstatt haben die Schüler*innen der 1. – 6. Klasse die Möglichkeit, eigene Projektideen handwerklich oder kreativ umzusetzen. Die Werkstattelehrer*innen führen die Kinder in verschiedene Techniken ein, erklären Materialien und Werkzeuge und beraten, welche Herangehensweise für welches Thema sinnvoll ist.

Außerschulisches Lernen

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist ein tragendes Prinzip der Montessori-Pädagogik. Daher haben die Schüler*innen aller Klassen die Möglichkeit zum forschenden und erprobenden Lernen an Orten außerhalb der Schule. Die Exkursionsziele und -inhalte richten sich nach dem jeweiligen Themenschwerpunkt oder dem Interesse der Schüler*innen. Dies können Ausflüge in Museen, in die Natur oder zu Fachleuten sein, die von einer Aufsichtsperson begleitet werden.

Diese „Going Outs“ werden von den Schüler*innen selbstständig vorbereitet, durchgeführt und nachbereitet. Dabei sammeln sie gleichzeitig wichtige Erfahrungen in der Organisation gemeinsamer Unternehmungen und übernehmen Verantwortung für die Lerngruppe.

Aufgaben zuhause

Eines der wichtigsten Prinzipien der Montessori-Pädagogik ist die freie Wahl der Arbeit. Dieses Prinzip sollte auch zuhause weitergeführt werden. Deshalb gibt es an unserer Schule freiwillige, vom Kind gewählte und gewollte Aufgaben für zuhause. Diese ergeben sich aus der Arbeit der Kinder und können beispielsweise das Erarbeiten von Referaten, Buchvorstellungen und Vorträgen und das Erlernen und Wiederholen von Fremdsprachenkenntnissen sein.

Darüber hinaus sollte am Nachmittag aber freie Zeit zur eigenen Freizeitgestaltung bleiben. Möglichkeiten zum sozialen Lernen am Nachmittag durch Gruppenaktivitäten und Spielen mit anderen Kindern sind besonders wichtig. Dazu braucht es ausreichend Zeit für freies Spiel.

Schullandheim

„Der Mensch ist darauf ausgelegt,
neugierig die Welt zu erkunden.
...alle Kinder wollen lernen, wis-
sen, mitgestalten, verändern.“

Maria Montessori

In der Grundstufe findet einmal jährlich, zum Ende des Schuljahres, eine Fahrt in ein Schullandheim statt, um die Gemeinschaft zu stärken und viele spannende und positive Aktivitäten miteinander zu erleben. Auch hier steht die Selbstständigkeit der Schüler*innen im Vordergrund. Die Kinder lernen eine neue Art von Unabhängigkeit kennen und erleben, was es bedeutet, Verantwortung für sich selbst und ihre Gruppe zu übernehmen.

In der Mittelstufe findet die Fahrt ins Schullandheim bereits am Anfang des Schuljahres statt. Ziel ist es hier, einander möglichst früh gut kennenzulernen und die neue Klassengemeinschaft zu festigen. Hierbei wird die Organisation und Planung weitestgehend in die Hände der Kinder gegeben, die verschiedene Angebote einholen, Jugendherbergen anrufen und sich um die An- und Abreise kümmern. Die Entscheidung, wohin die Reise geht, fällt im Klassenverband.

Kleine Montessori-Arbeit

Vor jedem Wechsel in die nächsthöhere Stufe erstellen die Schüler*innen eine individuelle Arbeit. Mit der „Kleinen Montessori-Arbeit“ beenden sie ihre Grundschulzeit. Die Arbeit besteht aus einem praktischen und einem theoretischen Teil zu einem Thema aus den kosmischen Erzählungen und Darbietungen.

Während der wöchentlich stattfindenden Offenen Werkstatt und der Freiarbeit haben die Kinder die Möglichkeit, ein Objekt herzustellen, sich das theoretische Wissen dazu anzueignen und schriftlich festzuhalten. So kommen ihre vielfältigen Interessen und Fähigkeiten zum Ausdruck. Es werden z.B. Instrumente vorgestellt, Bücher geschrieben und illustriert, Choreographien einstudiert und Werkstücke aus unterschiedlichsten Materialien gebaut.

Die Ergebnisse werden der Schulgemeinschaft in festlichem Rahmen in einer kurzen Rede der Schüler*innen präsentiert und mit einer Urkunde honoriert.

Praktikum in der Mittelstufe

Um den Kindern frühzeitig Einblicke in die Arbeitswelt zu ermöglichen, absolvieren sie ab der fünften Klasse verschiedene Praktika. Die Schüler*innen suchen sich ihre Praktikumsstelle selbst aus und werden bei der schriftlichen Bewerbung von Lehrer*innen und Eltern unterstützt. Die gewonnenen Erfahrungen werden in Berichten festgehalten und reflektiert.

Mittlere Montessori-Arbeit

Im zweiten Halbjahr der sechsten Klasse erstellen die Schüler*innen ihre Abschlussarbeit der Mittelstufe. Das Thema ergibt sich aus dem Stoff der fünften oder sechsten Klasse und es handelt sich nun, im Gegensatz zur Kleinen Montessori-Arbeit, ausschließlich um eine theoretische Arbeit. Die Kinder entscheiden sich für ihr Thema je nach Interesse und sprechen Titel, Inhalt, Vorgehensweise und Präsentationsform mit einer/m Klassenlehrer*in ab. Diese/r begleitet und unterstützt die Ausarbeitung der Arbeit. Am Schuljahresende werden die Arbeiten den Mitschüler*innen und Eltern im Rahmen des Klassenabschlussfestes präsentiert.

Oberstufe (7. und 8. Jahrgangsstufe)

Die Schüler*innen der Oberstufe werden jahrgangsgemischt in den Klassen O1 und O2 unterrichtet.

Ziel der Oberstufe ist es in erster Linie, den Jugendlichen entsprechend dem Leitspruch Maria Montessoris „Hilf mir, ich selbst zu werden.“ vielfältige praktische Erfahrungen zu ermöglichen. In den wöchentlich stattfindenden Werktagen, in Praktika und in den Praxisfächern erleben sie sich durch ihre Arbeit zunehmend als wichtigen Teil der Gesellschaft und können sich in verschiedenen Arbeits- und Lebensbereichen ausprobieren.

Im schulischen Lernen nimmt die Arbeit mit dem Material weniger Raum ein, das abstrakte Lernen rückt in den Vordergrund. Dabei werden die Schüler*innen individuell, je nach Wissensstand, durch die Lehrer*innen gefördert und unterstützt, um sie auf den Übertritt in die Abschlussklassen vorzubereiten und den notwendigen Lernstoff zu vermitteln. Der Tagesablauf eines Schultags der Oberstufe wird durch den Wechsel von Fachunterricht und Phasen der freien Studier- und Arbeitszeit rhythmisiert.

Regelmäßige häusliche Arbeit wird in der Oberstufe von den Schüler*innen erwartet, um die vorgesehenen Arbeitsaufträge fertigzustellen.

O1 O2

Lernen in der Oberstufe

In Deutsch, Mathematik und Englisch werden die Unterrichtsinhalte in Anlehnung an den bayerischen Lehrplan durch qualifizierte Fachlehrer*innen vermittelt. Der Unterricht erfolgt in unterschiedlichen Sozialformen (gemeinsamer Klassenunterricht, Gruppenarbeit und Einzelarbeit) und Methoden. Der Fokus liegt dabei auf der selbstständigen Erarbeitung der Lerninhalte und der anschließenden Selbstkontrolle des Gelernten durch die Schüler*innen. Wochenpläne und Lehrgänge bieten ihnen dafür den nötigen Rahmen.

Je nach Konfession findet Fachunterricht in evangelischer oder katholischer Religion oder in Ethik statt. Kunst oder Musik werden wahlweise (die Entscheidung gilt für das ganze Jahr) unterrichtet, Informatik- und Sportunterricht ist für alle Schüler*innen verpflichtend.

Praktische Fächer



Durch den Unterricht in den berufsorientierenden Zweigen Technik, Wirtschaft & Kommunikation und Ernährung & Soziales finden die Schüler*innen ihre eigenen Stärken, Fähigkeiten und Neigungen im Hinblick auf ihre private und berufliche Orientierung. Im Fach Technik steht der praktische Umgang mit verschiedenen Werkmaterialien, Technisches Zeichnen/CAD und die Anwendung im technischen Umfeld im Mittelpunkt. In Ernährung und Soziales sind die Schwerpunkte praktische Aufgaben in den Bereichen Ernährungslehre, Gesundheitsförderung, Verbraucherbildung und Umweltbewusstsein. In Wirtschaft und Kommunikation geht es um Medienkompetenz, moderne Informations- und Kommunikationstechniken sowie kaufmännische und wirtschaftliche Grundbildung.

In der 7. Klasse durchlaufen die Schüler und Schülerinnen nacheinander alle drei Fächer. Im Anschluss entscheiden sie sich verbindlich für eines der Fächer für die 8. und 9. Jahrgangsstufe. Dieses ist dann Prüfungsfach für den Qualifizierenden Mittelschulabschluss und gegebenenfalls in der 10. Klasse den Mittleren Bildungsabschluss.

„Unser Ziel: Die Entfaltung der Persönlichkeit der Jugendlichen zu beschützen und zu begünstigen, jene menschliche Energie, von der die Zukunft abhängt.“

Maria Montessori

Werktag und Human- und Naturwissenschaften

Von September bis November und April bis Juli findet einmal die Woche der Werktag statt. Die Jugendlichen entscheiden sich für ein musikalisches Projekt, arbeiten in einer sozialen Einrichtung, einer Organisation des Natur- und Umweltschutzes oder in einem landwirtschaftlichen Betrieb. Im Vordergrund steht dabei die praktische Tätigkeit in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und Erwachsenen, um in realen Lebenssituationen Lebenserfahrungen zu sammeln und Wissen aus der Schule anzuwenden. Auch durch die individuelle Reflektion in den Werktagsberichten und den regelmäßigen Treffen zum Erfahrungsaustausch entwickeln die Schüler*innen Respekt und Verständnis für andere Menschen und für gesellschaftliche und ökologische Zusammenhänge.

Der Werktag entspricht dem pädagogischen Konzept des Erdkinderplans von Maria Montessori für das Alter von 12 bis 18 Jahren, der „Entschulung des Lernens“. Sie strebte für die Jugendlichen eine Schule an, in der sie sich in echter Arbeit, eng verbunden mit der Natur, üben und zudem Erfahrungen in sozialer Arbeit sammeln, sich aus dem Milieu der Schule herausbewegen, sich als Teil der Gesellschaft erleben können und nicht zuletzt eigene Ausdrucksmöglichkeiten erproben.

In den Wintermonaten (Dezember bis März), in denen der Werktag nicht stattfindet, werden die Schüler*innen an diesem Schulvormittag in den Fächergruppen GPG (Geschichte, Politik, Geographie) und NT (Natur und Technik – Physik, Chemie, Biologie) unterrichtet. Die einzelnen Themenbereiche werden dabei jahrgangsübergreifend im 2-Jahres-Rhythmus angeboten. Durch Projektarbeit, Exkursionen und Expert*innen in der Schule werden die Unterrichtsinhalte auf abwechslungsreiche Weise erarbeitet.



Praktikum in der Oberstufe

In der 7. und 8. Jahrgangsstufe absolvieren die Jugendlichen zusätzlich zum Werktag ein einwöchiges Praktikum. Zur beruflichen Orientierung sollen sie sich nach eigenem Interesse eine Arbeitsstelle auswählen, sich schriftlich bewerben und ihre Erfahrungen sowohl in Tagesberichten dokumentieren als auch im Anschluss an das Praktikum vor ihren Mitschüler*innen präsentieren.

Klassenfahrt

Mit dem Ziel, die Klassengemeinschaft zu stärken und das Lehrerteam besser kennenzulernen, begeben sich die Oberstufenklassen zu Beginn eines jeden Schuljahres auf eine Klassenfahrt. Es werden verschiedene teambildende Aktivitäten angeboten.

Kultur- und Sprachfahrt

In der 7. Jahrgangsstufe erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, an einem Schüleraustausch mit einer Partnerschule im europäischen Ausland teilzunehmen. Die Schüler*innen sind dort in einer Gastfamilie untergebracht, verbringen mit der Familie ihre Freizeit, nehmen an interessanten Ausflügen teil und sprechen und üben so ihre Fremdsprache. Wenn möglich findet auch ein Gegenbesuch statt. Ziel des Austausches ist eine Verbesserung der Sprachkenntnisse für alle Schüler*innen und das Kennenlernen der jeweils anderen Kultur und Lebensweise.

Am Ende der 8. Jahrgangsstufe findet eine 2-wöchige Sprachreise nach England statt, die Bestandteil des Englischunterrichts an unserer Schule ist. Die Schüler*innen sind in Gastfamilien untergebracht, in denen sie Englisch sprechen. Vormittags findet intensiver Englischunterricht durch „native-speaker“ in einer Sprachschule in Leistungsgruppen statt. Dabei treffen sie auf Schüler*innen anderer Schulen und verschiedenster Nationalitäten. Das gemeinsame Nachmittagsprogramm beinhaltet Ausflüge in die Umgebung und eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.



Große Montessori-Arbeit

Ein Höhepunkt in der Schullaufbahn unserer Schüler*innen ist die Präsentation der großen Montessori-Arbeit am Ende der achten Klasse. Die Arbeit an einem frei gewählten Thema besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil und wird über mehrere Monate hinweg erstellt. Die individuellen Interessen und Fähigkeiten sollen dabei besonders zum Tragen kommen. So entstehen Kunstwerke, Möbelstücke, technische Modelle, Choreografien, Lebensmittel, Bücher und vieles mehr. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. In der Vorbereitung und Bearbeitungsphase werden die Jugendlichen von beratenden Mentoren aus Handwerk, Wirtschaft, Elternschaft oder Schule betreut. Im ‚Kleinen Saal‘ des Veranstaltungsforums Fürstenfeld präsentieren die Schüler*innen ihre fertigen Arbeiten einem breiten Publikum mit einem kleinen Vortrag, entsprechendem Anschauungsmaterial und einer Ausstellung. Eine Jury, die sich aus Vertretern der Wirtschaft, der Behörden und weiterführender Schulen zusammensetzt, begutachtet die Arbeiten und die Präsentation und würdigt die verschiedenartigen Ergebnisse.

Abschlussstufe (9. und 10. Jahrgangsstufe)

Aufbauend auf die Lernerfolge in der Mittel- und Oberstufe beginnt mit dem Eintritt in die Abschlussstufe ein neuer schulischer Lernbereich. Zum ersten Mal stehen nun schulische staatliche Abschlussprüfungen an.

A1 A2

Lernen in der Abschlussstufe

Das Lernen wird bestimmt durch den Wechsel von gebundenem Unterricht und freier Studier- und Arbeitszeit. Im gebundenen Unterricht werden das Wissen und das Können, das die Schüler*innen für ihre jeweils angestrebten staatlichen Schulabschlüsse benötigen, vermittelt. In der freien Studier- und Arbeitszeit vertiefen sie die im Unterricht erarbeiteten Inhalte, unterstützen sich gegenseitig in ihrem Lernen oder erhalten individuelle Hilfestellungen durch die Lehrkräfte. Gebundener Unterricht findet in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Sport, Religion oder Ethik, Kunst oder Musik statt. Als berufsorientierende Praxisfächer kommen Technik, Wirtschaft und Kommunikation oder Ernährung und Soziales dazu. Da sich die Prüfungsinhalte und -anforderungen für die Abschlüsse der 9. und der 10. Klasse sehr unterscheiden, wird der gebundene Unterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch in jahrgangshomogenen Gruppen angeboten. Die Inhalte der Fächer NT (Natur und Technik) und GPG (Geschichte/Politik/Geographie) werden von den Schüler*innen in Projekten erarbeitet und die Ergebnisse in der Klasse in geeigneter Weise präsentiert. Die grundlegenden Inhalte werden anschließend in der freien Lern- und Arbeitszeit vertieft und aufgearbeitet. Die ab der fünften Klasse freiwillig gewählte zweite Fremdsprache kann in den Klassen der Abschlussstufe weitergeführt und das Sprachniveau durch eine DELF- oder DELE-Prüfung nachgewiesen werden. Als Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen werden neben den nötigen Lerninhalten auch die verschiedenen Prüfungsformate geübt. So finden im Laufe der 9. und 10. Klasse Probeprüfungen in allen Fächern statt, die in Format und Anforderungsniveau den tatsächlichen Abschlussprüfungen entsprechen.

Vorbereitung auf das Berufsleben

Von der 5. bis zur 10. Klasse finden regelmäßige Praktika statt. Dabei können die Schüler*innen ihre persönlichen Stärken und Interessen entdecken und erhalten erste Einblicke in die Berufswelt. Aufbauend auf diesen Einblicken und den Erfahrungen des Werktags, dienen die Teilnahme an Berufsinformationstagen ab der 7. Klasse und eine intensive Berufsberatung in der 9. und 10. Klasse der beruflichen Orientierung.

Staatliche Abschlüsse

Die Schüler und Schülerinnen unserer Schule können sich bei uns auf den Hauptschulabschluss bzw. den Qualifizierenden Mittelschulabschluss am Ende der 9. Klasse und auf den Mittleren Bildungsabschluss am Ende der 10. Klasse vorbereiten.

Die Durchführung der Prüfungen erfolgt durch eine staatliche Schule unseres Schulamtsbezirks in enger Absprache zwischen den jeweiligen Lehrer*innen und den Schulleitungen. Konkret bedeutet das, dass die schriftlichen Prüfungen in den meisten Fällen an der jeweiligen staatlichen Schule abgenommen werden. Für die Prüfungen in den praktischen Fächern und die mündlichen Prüfungen kommen Kolleg*innen der staatlichen Schulen zu uns. In Erstellung, Aufsicht und Korrektur ist das Kollegium unserer Schule intensiv einbezogen, sodass sich die Schüler*innen von den vertrauten Lehrkräften gut begleitet wissen.

„Die besten Methoden sind diejenigen, die beim Schüler ein Maximum an Interesse hervorrufen, die ihm die Möglichkeit geben, selbst seine Erfahrungen zu machen und die ihm erlauben, die Studien mit dem praktischen Leben abzuwechseln“

Maria Montessori

Politische Fahrten

Am Ende des Schuljahres unternehmen die Schüler*innen eine Studienreise abwechselnd nach Berlin oder Brüssel. Diese Reisen runden unser Engagement für die politische Bildung unserer Schüler*innen ab. Der Besuch verschiedener politischer Institutionen bietet in beiden Städten einen interessanten Einblick in die politische Arbeit auf nationaler und europäischer Ebene. In Brüssel werden z.B. das EU-Parlament und das Besucherzentrum der EU (mit der Ausstellung zur Geschichte und den verschiedenen Institutionen der EU) besucht und ein EU-Planspiel durchgeführt. In Berlin gehören ein Besuch des Bundesrats, der Stiftung „Berliner Mauer“ (verbunden mit einem Zeitzeugengespräch) sowie ein Planspiel im Bundestag zum Gesetzgebungsverfahren zum festen Programm der Reisen.



Abschlussfest

Am Ende ihrer Schullaufbahn an unserer Schule werden die Schüler*innen der neunten und zehnten Klasse vormittags von der gesamten Schulgemeinschaft verabschiedet. Am Nachmittag erhalten sie im festlichen Rahmen ihr Abschlusszeugnis mit einer persönlichen Würdigung durch ihre Lehrer*innen. Das Rahmenprogramm wird von Schüler*innen, Eltern und Kolleg*innen gemeinsam gestaltet.



Sprachunterricht

Um unseren Schüler*innen den Weg zum allgemeinen Abitur zu ebnet, bieten wir ihnen ab der 5. Klasse die Möglichkeit, am Nachmittag eine zweite Fremdsprache – entweder Spanisch oder Französisch – zu erlernen. Es handelt sich dabei um ein freiwilliges, kostenpflichtiges Angebot. Alle zwei Jahre im Wechsel startet ein Anfängerkurs in einer der beiden Sprachen. Diese werden an der Montessori-Fachoberschule in München (MOS München) weitergeführt.

Ziel ist es, in den Klassen 5 bis 7 auf die Prüfung A1, in den Klassen 8 bis 10 auf die Prüfung A2 und in den Klassen 11 bis 13 auf die Prüfung B1 vorzubereiten. Voraussetzung dafür ist, dass die Schüler*innen Interesse am Erlernen der Sprache haben und in der Freiarbeit oder am Nachmittag an den von den Sprachlehrer*innen gestellten Aufgaben weiterarbeiten.



Medienpädagogik und digitale Bildung im Rahmen der Montessori-Pädagogik

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft hat großen Einfluss auf unsere Bildungseinrichtungen. Scheinbar selbstverständlich wachsen Kinder und Jugendliche heute mit digitalen Medien auf. Unsere Aufgabe als Schule ist es, die Schüler*innen altersgerecht so in der digitalen Welt zu begleiten, dass sie die Möglichkeiten der neuen Entwicklungen kompetent, zielgerichtet und dabei zugleich reflektiert und kritisch nutzen können.

Bis zum 6. Lebensjahr sollen Kinder indirekt auf die Nutzung digitaler Medien vorbereitet werden. Sie sollen die Möglichkeit haben, unmittelbare Erfahrungen in ihrer Umwelt zu sammeln und ihre Umgebung mit allen Sinnen zu erkunden. Bücher sind in dieser Altersstufe ein erstes Medium. In unserer Schule vertiefen die Kinder zunächst in den Grundstufenklassen diese Sinneserfahrungen. Sie erwerben und üben Lese- und Schreibfertigkeiten. Wir motivieren und begleiten sie darin, ihre Umwelt zu erforschen. Darbietungen und ausgewähltes Material unterstützen sie dabei in ihrem forschenden Lernen.

In ausgewählten Darbietungen werden ihre Erfahrungen ergänzend mit digitalen Medien in der Schule aufgegriffen, Grundwissen zu diesem Themenbereich wird gezielt aufgebaut. Inhalte der Darbietungen sind hier zum Beispiel das binäre Zahlensystem, der Aufbau eines Computers oder die digitalen Hilfsmittel der Kommunikation. Dabei gilt es, grundlegendes Vokabular aufzubauen. In der Mittelstufe sind die individuellen Interes-

sen und Forschungsaufgaben der Schüler*innen sehr vielfältig. Statt Wissen schnell im World-Wide-Web abzurufen, legen wir in dieser Altersstufe aber besonderen Wert auf den Besuch außerschulischer Lernorte und darauf, Expert*innen zu einzelnen Bereichen in die Schule zu holen. Der Computer wird zunehmend als Arbeitsgerät eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler schreiben und korrigieren Texte und lernen dabei erste Programme kennen. Erstes Recherchieren im Internet wird alters- und sachgemäß eingeführt. Zusätzlich wird der kreative Umgang mit den Möglichkeiten der digitalen Medien gefördert, hierzu dienen zum Beispiel das Durchführen von Programmierübungen und Robotik-Kursen.

In der Oberstufe und den Abschlussklassen (Klassen 7 bis 10) ist die Arbeit mit digitalen Medien fester Bestandteil des Schultags. Die Jugendlichen lernen, die digitalen Medien als Hilfsmittel zur Recherche fachgerecht zu verwenden und ihre Arbeiten mit Hilfe von Dokumenten, Tabellen und Präsentationen darzustellen. Kurse unterstützen einen individualisierten Unterricht. Daneben werden auch kreative Anwendungsmöglichkeiten digitaler Medien und das Erstellen von Audio- und Videodateien geübt.

In allen Altersgruppen findet eine kritische Reflexion der Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren der digitalen Medien statt. Die Medienbildung folgt einem eigenen differenzierten Mediencurriculum, das für alle Altersstufen erstellt wurde.

Inklusives Lernen

Inklusives Lernen ist an einer Montessori-Schule selbstverständlich. Jedes Kind an unserer Schule wird individuell gefördert und lernt in seinem eigenen Tempo. Ob unsere Schule die richtigen Rahmenbedingungen für das einzelne Kind bietet, damit es seine eigenen Lernmöglichkeiten so gut wie möglich ausschöpfen kann, entscheiden wir nach einem persönlichen Kennenlernen.

Montessori-Curriculum und bayerischer Lehrplan

Die Lerninhalte der Montessori-Schule Günzlhofen richten sich in den Klassen 1 bis 6 nach dem Montessori-Curriculum und decken die Inhalte des bayerischen Lehrplans ab. In der 7. bis 10. Klasse werden ebenfalls die Inhalte des bayerischen Lehrplans vermittelt. Darüber hinaus prägt die Umsetzung des Erdkinderplans in der 7. und 8. Klasse den Schulalltag unserer Schüler*innen.

Ein Schulwechsel zwischen den staatlichen Schulen und unserer Schule ist grundsätzlich möglich. Schüler*innen, die den Wunsch haben, nach der vierten Klasse an eine andere weiterführende Schule zu wechseln, werden in der Vorbereitung dazu begleitet. Kinder, die an unsere Schule wechseln möchten, werden durch Lehrer*innen und Mitschüler*innen in unsere Arbeitsweise eingeführt und mit dem Schulleben vertraut gemacht.

Leistungsdokumentation

Beurteilungen in Form von Zeugnissen mit Noten gibt es nicht. Stattdessen erfahren Schüler*innen und Eltern anhand einer ausführlichen Rückmeldung zum Halbjahr und am Ende des Schuljahres den individuellen Entwicklungs- und Lernprozess des Kindes, kurz IzEL genannt. In dieser Dokumentation sind Beobachtungen zum Sozial- und Arbeitsverhalten und zum Lernfortschritt festgehalten. Grundlage hierfür ist die genaue Beobachtung des individuellen Lernprozesses durch die Lehrkräfte sowie ein intensiver Austausch mit den Schüler*innen.

Mindestens einmal im Jahr, bei Bedarf auch öfter, finden intensive Gespräche zwischen Eltern, Schüler*innen und Pädagog*innen statt.

Um die Schüler*innen gezielt und gut begleiten zu können, werden Entwicklungsstand, Entwicklungsprozesse und Lernstand besprochen. Offene Fragen können geklärt und Vereinbarungen zum Schulalltag getroffen werden.

	Anfänge	Basiskenntnisse	Gesicherte Kenntnisse	Vertiefte Kenntnisse
Sprache untersuchen				
Wortarten kennen			●	
Symbole der Wortarten kennen		●		
Möglichkeiten der Wortbildung kennen		●		
Zeitstufen kennen	●			
Satzstruktur kennen	●			
Satzarten kennen		●		
Lesen und Schreiben lernen				
Laute und Buchstaben kennen				●
Lautgetreue Wörter lesen				●
Sätze und kurze Texte lesen und verstehen				●
Sinnerfassend lesen			●	
Wörter schreiben			●	
Texte schreiben		●		
Richtig schreiben				
Grundlagen der Rechtschreibung kennen		●		
Rechtschreibbesonderheiten kennen		●		
Fehler erkennen und korrigieren		●		

SCHULLEBEN

Angebote ganz unterschiedlicher Art bereichern unseren Schulalltag. Schon seit vielen Jahren gibt es die Schülerfirma Monte-Trade, die fair gehandelte Produkte verkauft und dabei in kleinem Rahmen alle Vorgänge bearbeitet, die mit dem Handel zu tun haben. Zu einem gelingenden Miteinander tragen die Streitschlichter*innen, die Sozial-AG und die Schulsanitäter*innen bei und übernehmen damit eine wichtige Aufgabe innerhalb der Schulgemeinschaft. Regelmäßig wird im Rahmen des Musikunterrichts ein Musical einstudiert, das bei den schulinternen und öffentlichen Aufführungen für Begeisterung sorgt. So entsteht ein lebendiges Schulleben, das den Kindern die Möglichkeit bietet, ihre Talente in ganz unterschiedlichen Bereichen einzubringen. Diese Angebote können sich durch neue Interessensschwerpunkte verändern.



„Daher ist es unser Ziel, das Kind nicht nur zum bloßen Verstehen zu führen,
und noch weniger, es zum Auswendiglernen zu zwingen, sondern seine
Phantasie anzustoßen, sodass es sich zutiefst begeistert.“

Maria Montessori

Veranstaltungen



Tag der offenen Tür

Am Samstag vor dem 1. Advent veranstalten wir jährlich einen Tag der offenen Tür. Für interessierte Familien bieten wir damit die unverbindliche Möglichkeit, die Schule kennenzulernen. Im Informationsraum stehen Vertreter*innen des Lehrerkollegiums, des Elternbeirats und des Vorstands für Fragen zum pädagogischen Konzept, zu den Aufnahmemodalitäten, den Finanzen und der Schülerbeförderung zur Verfügung.

Die Arbeitskreise „Spiele“ und „Basteln“ bereiten attraktive Angebote für die Kinder vor und das schuleigene Puppentheater studiert jährlich ein neues Stück ein, das an diesem Tag zur Aufführung kommt. Auf dem Weihnachtsmarkt gibt es Adventskränze, Fair-Trade-Produkte und kleine Geschenke. Für das leibliche Wohl sorgen die Oberstufenschüler*innen mit Café und Bistro. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, selbst hergestellte Produkte zu verkaufen und den Besucher*innen ihre Projekte vorzustellen.

Die gemeinsame Organisation und Durchführung dieses Tages von Schüler*innen, Lehrkräften, Eltern, Vorstand und Förderverein gibt einen Einblick in das partnerschaftliche Miteinander innerhalb der Schulfamilie.

Montessori erleben

Um interessierte Eltern umfassend über die Montessori-Pädagogik und unsere Schule zu informieren, veranstalten wir jedes Jahr an einem Samstag Ende Januar/Anfang Februar den Informationstag „Montessori erleben“. Die Eltern haben an diesem Tag Gelegenheit, die Freie Arbeit und die Arbeitsweise der Schüler*innen mit den Montessori-Materialien kennenzulernen. Anschließend stehen die Lehrer*innen für Fragen zur Hospitation zur Verfügung.

Gleichzeitig besteht für die Kinder zwischen fünf und zehn Jahren die Möglichkeit, im Rahmen einer „Mitmachschule“ bereits einen kleinen Einblick in den Schulalltag zu gewinnen.

Die Schulleitung erläutert in kurzen Vorträgen das pädagogische Konzept, die Schullaufbahn, die Angebote in den einzelnen Klassenstufen und die zu erreichenden Abschlüsse. Der Vorstand informiert über die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen, die Schülerbeförderung und das Anmeldeverfahren.

Darüber hinaus stehen erfahrene Eltern für Fragen zur Verfügung.

Für eine Stärkung und kleine Pausen zwischendurch richten die Jugendlichen ein Bistro ein. Eine Kinderbetreuung durch die Pädagog*innen der Mittagsbetreuung findet ebenfalls während des gesamten Vormittags statt.



Sommerfest

Beendet wird das Schuljahr mit einem Sommerfest, zu dem die ganze Schulgemeinschaft zusammenkommt. Eingeladen sind dazu auch die ehemaligen und die neuen Schüler*innen mit ihren Eltern, Freunde und Nachbarn der Schule. Durch das Zusammenwirken der Klassen und der Arbeitskreise entsteht ein bunter Jahrmarkt mit einem vielfältigen Angebot für Kinder und Erwachsene. Basteln, Spiele, kleine Aufführungen, Bücherflohmarkt, Ausstellungen, der Verkauf von selbst hergestellten Produkten, die Schülerfirma Monte-Trade, Informationsstände, an denen die Kinder ihr erworbenes Wissen weitergeben und die Gespräche untereinander sorgen für einen unterhaltsamen Nachmittag und einen schönen Abschluss des Schuljahres. Selbstverständlich rundet ein reichhaltiges Buffet das Angebot ab.



Kommunikation und Kooperation

Grundlage für unsere gemeinsame Kommunikation bildet unser Leitbild. Unsere Schule wird getragen von der intensiven Zusammenarbeit der vier Säulenbestehen aus

- die Schüler*innen (Klassen- und Schülersprecher*innen)
- die Eltern (Klassenelternsprecher*innen und Elternbeirat)
- die Lehrkräfte (Schulleitung)
- dem Verein (Vereinsbeirat und Vorstand)

Diese vier Säulen werden in alle wichtigen Entscheidungsprozesse einbezogen. Sie treffen sich regelmäßig zu internen Besprechungen. Dazu zählen unter anderem die Elternbeiratssitzungen, Lehrerkonferenzen, Vorstands- und Vereinsbeiratssitzungen.

Die nachfolgenden Gremien dienen dem Informationsaustausch sowie der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung.



4-Säulen- Treffen

Um die Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch zwischen den Gremien zu gewährleisten, finden regelmäßige 4-Säulen-Treffen statt, an denen die Schülersprecher*innen, Elternvertreter*innen, die Schulleitung und der Vorstand teilnehmen. Anliegen der einzelnen Gremien, Wünsche, Ideen und Probleme werden hier besprochen.

Schülerparlament

Im Schülerparlament treffen sich die Klassensprecher*innen aller Klassen einmal im Monat, um die Anliegen ihrer Klassengemeinschaft zu vertreten. Die Schüler*innen haben hier den Raum, Ideen, Wünsche und Sorgen anzusprechen und mit den Klassensprecher*innen der anderen Klassen zu diskutieren. Ideen zur Gestaltung des Schullebens können hier entwickelt und auf den Weg gebracht werden.

Die Schüler*innen üben in diesem Gremium für eigene Ideen einzustehen, auf die Bedürfnisse anderer Rücksicht zu nehmen und demokratische Entscheidungsprozesse zu gestalten. Der Kontakt zwischen den verschiedenen Schulstufen wird vertieft. Das Schülerparlament wird von zwei Lehrkräften begleitet. Die besprochenen Themen werden über die Schülersprecher*innen als Tagesordnungspunkt in das 4-Säulen-Treffen oder durch begleitenden Lehrer*innen in die Lehrerkonferenz getragen. Gleichzeitig dienen die Sitzungen auch dazu, Informationen aus der Lehrerkonferenz bzw. dem 4-Säulen-Treffen an die Schüler*innen weiterzugeben.

Schulversammlung

Etwa sechs Mal im Jahr finden Schulversammlungen für alle Schüler*innen und Mitarbeiter*innen statt. Hier werden auf der einen Seite wichtige Informationen und Entscheidungen weitergegeben, auf der anderen Seite dient die Schulversammlung auch der Vorstellung verschiedenster Schüler*innenprojekte und kultureller Beiträge.

Schulklausur

Wichtige konzeptionelle Entscheidungen werden ausführlich in einer jährlichen Schulklausur diskutiert. Abhängig von den zu diskutierenden Themenbereichen variiert die Zusammensetzung dieses Gremiums.

Leitungsteam

Einmal pro Woche treffen sich die Schulleitung und der Vorstand, um insbesondere aktuelle Schulthemen, Organisatorisches, die Personalsituation, Termine, anstehende Veranstaltungen und Neuaufnahmen zu besprechen. Es werden Beschlüsse gefasst, die nicht vorab in der Lehrerkonferenz oder in der Vorstandssitzung besprochen werden müssen.

Elternmitarbeit und Arbeitskreise

Die Eltern bilden eine wichtige Säule unserer Schule. Vieles kann nur dann gut funktionieren, wenn alle Eltern bereit sind, aktiv mitzuarbeiten.

Im Interesse des Kindes und für ein konstruktives Miteinander ist es notwendig, sich intensiv mit der Montessori-Pädagogik auseinanderzusetzen, diese anzuerkennen und die pädagogischen Ziele der Schule zu unterstützen.

Darüber hinaus haben die Eltern auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Bereichen die Möglichkeit, sich einzubringen. Das Spektrum ist breit und deckt viele Interessen und Talente ab. So gibt es verschiedene Arbeitskreise, wie z. B. Bibliothek, Weihnachtsmarkt, Sommerfest, Außenanlagen, aber auch die Gremien wie den Elternbeirat, den Vereinsbeirat oder den Förderverein. Die Durchführung der Veranstaltungen, besonderer Projekte im Unterricht oder klassenübergreifender Angebote gelingen nur, wenn auch die Eltern ihren Beitrag dazu leisten. Darüber hinaus sind Eltern, Großeltern, Verwandte und Bekannte herzlich

eingeladen, ihr Expertenwissen und ihre Lebenserfahrung aus dem beruflichen oder privaten Bereich in den Unterricht einzubringen (Zeitzeugen). So wird unsere Schule durch die Eltern aktiv mitgestaltet.

Selbstverständlich gehören auch die regelmäßige Teilnahme an den Elternabenden und die Bereitschaft zum Elterngespräch dazu. Der Austausch zwischen Lehrkräften und Eltern führt zu einem vertrauensvollen Verhältnis zwischen Lehrer*innen und Erziehungsberechtigten und trägt entscheidend zur guten Entwicklung des Kindes bei.



Mittagsbetreuung

Im Anschluss an den Unterricht wird von Montag bis Donnerstag eine Mittagsbetreuung angeboten. Bei ausreichenden Anmeldungen kann die Betreuung auf den Freitag ausgeweitet werden. Die Kinder können für 1, 2, 3 oder 4/5 Tage pro Woche angemeldet werden. Es gibt an allen Tagen ein warmes Mittagessen. Um 16.00 Uhr endet die Betreuung. Die Kinder werden von den Eltern abgeholt (Fahrgemeinschaften) oder sie fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause.

Die Gruppe wird von pädagogisch geschulten Mitarbeiter*innen geleitet und betreut. Diese arbeiten eng mit den Eltern und den Lehrkräften der Kinder zusammen. In Anlehnung an die Montessori-Pädagogik liegt während der Mittagsbetreuung der pädagogische Schwerpunkt in der Förderung des Selbstbewusstseins, der Selbstständigkeit und des Sozialverhaltens unter besonderer Beachtung des eigenen Verhaltens in der Gemeinschaft, der Hilfsbereitschaft untereinander, der Konfliktfähigkeit und der sozialen Verantwortung. Es werden Erfahrungen gesammelt, die das Zusammenleben und die gemeinsame fortlaufende Arbeit konti-

nuierlich bereichern und auf die übrige Lebenswelt des Kindes und seiner Umgebung positiv ausstrahlen. Darüber hinaus erhalten die Kinder die Möglichkeit, neue Interessen und Fähigkeiten zu entdecken und weiter zu entwickeln.

Gestaltet wird die Mittagsbetreuung durch einen sinnvollen Wechsel zwischen individueller Freizeitgestaltung, geleiteten Angeboten und stillen Arbeitsphasen. In einer vorbereiteten Umgebung kann das Kind seinen Interessen folgend Material und Partner*in auswählen und seine Zeit selbstständig einteilen. Die Betreuer*innen machen zusätzlich Angebote aus unterschiedlichen Bereichen wie Gestaltung, Bewegung, Kochen usw. Es können je nach Bedarf zeitweise zusätzliche Fachkräfte für Kurse verpflichtet werden. In der stillen Arbeitszeit können die Schüler*innen an den Themen des Vormittagsunterrichts weiterarbeiten und so ihren Lernstoff vertiefen.

Die Kosten für die Mittagsbetreuung richten sich nach der jeweils gültigen Kostenbeitragsordnung.



„Das gesellschaftliche Zusammenleben unter den oben beschriebenen freien Erfahrungen führt die Kinder schließlich dazu, sich als Gruppe zu fühlen und als solche zu handeln.“

Maria Montessori

MONTESSORI FACHOBERSCHULE MÜNCHEN

Die MOS München ist eine staatlich genehmigte Fachoberschule. Sie wurde 2007 von acht Montessori-Gesellschafter-Schulen (darunter unsere Schule) als deren Sekundarstufe II gegründet. Ziel ist es, Montessori-Schüler*innen eine Perspektive nach der 10. Klasse zu bieten, die eine Fortsetzung des Montessori-Weges bis zum Abitur ermöglicht. Durch die Gründung der MOS München wurde somit ein einheitlicher Montessori-Weg bis zum Abitur geschaffen. Die Lehrer*innen der MOS München bereiten die Schüler*innen auf das Fachabitur (MOS 12) sowie das allgemeine Abitur (MOS 13) vor und begleiten sie durch die Prüfungen. Die Prüfungen selbst legen die Schüler*innen extern unter der Leitung der jeweiligen Prüfungsschule ab. Die MOS München bietet als eine der wenigen Fachoberschulen in München die Fachrichtung Gestaltung („musischer Zweig“) an. Weitere Fachrichtungen sind der ökonomische Zweig mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Verwaltung, der soziale Zweig mit Schwerpunkt Sozialwesen und als vierte Fachrichtung Agrarwirtschaft, Biologie und Umwelttechnologie.



„Die Freude, das Selbstwertgefühl, sich von anderen anerkannt und geliebt zu wissen, sich nützlich und fähig fühlen, das sind Faktoren von ungeheurer Bedeutung für die menschliche Seele. Schließlich bilden das Selbstwertgefühl und die Möglichkeit, an einer sozialen Organisation teilzuhaben, lebendige Kräfte. Und das gewinnt man nicht indem man Lektionen auswendig lernt oder Probleme löst, die nichts mit dem praktischen Leben zu tun haben. Das Leben muss zum zentralen Punkt werden und die Bildung ein Mittel“
Maria Montessori

DER MONTESSORI-WEG

VON DER KRIPPE BIS ZUM ALLEGEMEINEN ABITUR

MOS MÜNCHEN 11 - 13

13. Klasse: Allgemeine Hochschulreife
13. Klasse: Fachgebundene Hochschulreife
12. Klasse: Allgemeine Fachhochschulreife

ABSCHLUSSTUFE 9-10

10. Klasse: Mittlerer Bildungsabschluss
9. Klasse: Qualifizierender Mittelschulabschluss
9. Klasse: Erfolgreicher Hauptschulabschluss

OBERSTUFE 7-8

„Grosse Montessori-Arbeit“

MITTELSTUFE 5-6

„Mittlere Montessori-Arbeit“

GRUNDSTUFE 1-4

„Kleine Montessori-Arbeit“

KINDERHAUS Kinderkrippe & Kindergarten

GANZHEITLICHES, PARTNERSCHAFTLICHES
UND INDIVIDUELLES LERNEN -
VON DER KRIPPE BIS ZUM ABITUR



ANMELDEVERFAHREN

Eine umfassende Information der Eltern, die eine bewusste Entscheidung für unser Schulkonzept ermöglicht, liegt uns sehr am Herzen. Wir setzen voraus und wünschen uns, dass die unterschiedlichen Angebote wahrgenommen werden und interessierte Eltern sich auch darüber hinaus mit dem pädagogischen Konzept Maria Montessoris befassen.

Bereits beim Tag der offenen Tür Ende November / Anfang Dezember bieten wir die Möglichkeit, sich über die Schule zu informieren. Anfang des Kalenderjahres folgt die Informationsveranstaltung „Montessori erleben“. Hier können die Eltern während einer Hospitation die Freiarbeit in der Klasse beobachten und lernen die Arbeit mit dem Montessori-Material kennen. Parallel dazu erhalten die Kinder im Rahmen der „Mitmachschule“ einen ersten Einblick in den Schulalltag. Die Schulleitung erläutert das pädagogische Konzept, die Schullaufbahn, die Angebote in den einzelnen Stufen und die zu erreichenden Abschlüsse. Der Vorstand informiert über die organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen, die Schülerbeförderung und das Anmeldeverfahren.

Aufnahme von Erstklässler*innen

Alle für die erste Klasse angemeldeten Kinder werden an einem Samstag Ende Februar / Anfang März zu einem Probeunterricht und die Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Die Entscheidung über die Aufnahme erfolgt vor dem Ende der Einschreibungsfrist öffentlicher Schulen.

Vorschulnachmittage

Die neu aufgenommenen Erstklasskinder und deren Eltern werden vor den Sommerferien zu Vorschulnachmittagen eingeladen. Diese Nachmittage erleichtern den Kindern das Ankommen und Einleben in der Schule, wenn sie im September den neuen Lebensabschnitt beginnen. Die Kinder üben den Weg von der Bushaltestelle in die Schule und machen sich mit dem Gebäude, mit den für sie wichtigen Räumen und Plätzen, wie z.B. Toiletten, Garderoben, Büros und Pausenbereichen vertraut. Im Klassenzimmer erhalten sie erste Darbietungen mit dem Montessori-Material und bekommen eine Einführung in die Arbeitsweisen an unserer Schule.

Währenddessen erhalten auch die Erwachsenen durch Pädagog*innen unserer Schule einen tieferen Einblick in die Montessori-Pädagogik und in die Arbeitsweise der Kinder mit den Materialien. Darüber hinaus erfahren sie den Ablauf des ersten Schultages und die wichtigen organisatorischen Details für die ersten Schulwochen.

Aufnahme von Quereinsteiger*innen

Wird ein Platz in einer Klasse frei, werden Kinder, die für die entsprechende Jahrgangsstufe auf der Warteliste stehen, zu einem ein- bis dreitägigen Probeunterricht eingeladen. Zusätzlich findet ein Elterngespräch statt.

Unsere Aufnahmekriterien sind:

- Bei Erstklässler*innen die Schulreife des Kindes
- Bewusste Entscheidung der Eltern für das Montessori-Konzept
- Ausgewogenheit innerhalb der Klassen, zwischen den einzelnen Jahrgängen und zwischen Jungen und Mädchen
- Wohnortnähe

Über die Aufnahme von Inklusionskindern kann nur im Einzelfall entschieden werden, da es uns wichtig ist, den Kindern die bestmögliche Förderung zukommen zu lassen. Im gemeinsamen Gespräch wird nach dem Probeunterricht geklärt, ob unsere Schule der richtige Lernort für Ihr Kind ist.

Voranmeldungen können jederzeit online oder telefonisch über das Anmeldeformular auf unserer Homepage erfolgen. Sie erhalten umgehend Rückmeldung über den Erhalt und Informationen über die weiteren Schritte und mögliche Termine.

KONTAKT UND IMPRESSUM

Montessori-Schule Günzlhofen
Schulstraße 11
82294 Oberschweinbach / OT Günzlhofen

Telefon: 08145 - 468
Fax: 08145 - 53 67
E-mail: schule@montessori-ffb.de
Internet: www.montessori-ffb.de



Herausgeber: Montessori-Schule Günzlhofen, Schulstraße 11, 82294 Oberschweinbach / OT Günzlhofen

Redaktion i.S.d.P.: Annette Becker, Anke Bille und Melanie Rack

Gestaltung: Andrea Gaeb, www.aluga-design.de

Auflage: 250 Stück

Bildnachweis: S.1ff: Abstrakte Farbwelle-123rf.com/profile_milena1234 | S.19: Reichstagsgebäude-123rf.com/profile_neirfy /

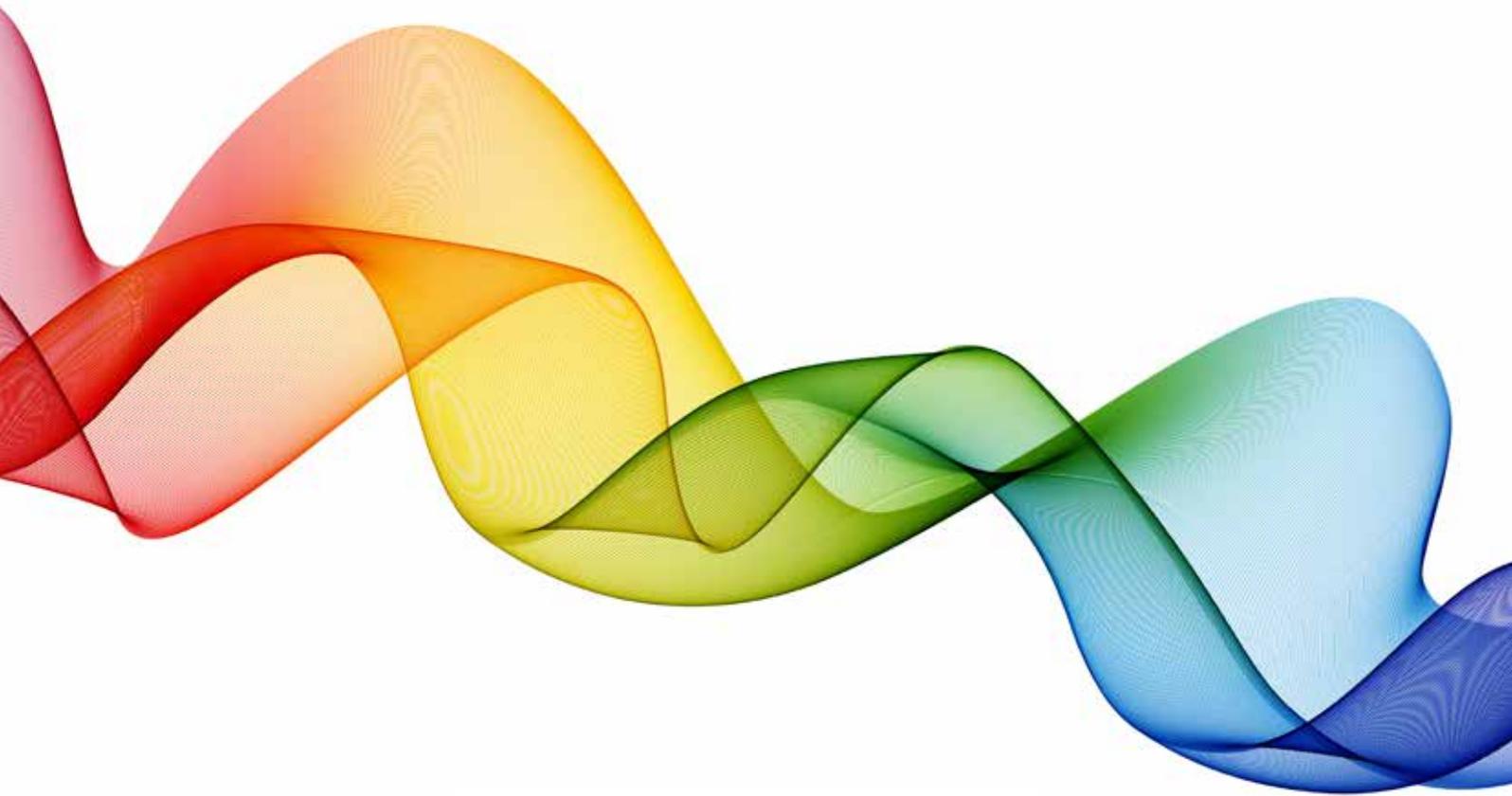
Mauer-123rf.com/profile_jakobradlgruber / Brüssel-123rf.com/profile_davesayit /

Atomium-123rf.com/profile_jcalonso | S.21: London-123rf.com/profile_jakov/ S.22: Kinder--123rf.com/profile_serrnovik

Fotos S. 6, 18, 26, 30, 33, 35 - Thomas Ulbricht, Foto S. 26 - Holger Bille

Alle weiteren verwendeten Bilder und Texte sind Eigentum der Montessori-Schule Günzlhofen und unterliegen dem Copyright.

Stand: 2.2023



Montessori-Gemeinschaft Fürstenfeldbruck e.V.
Schulstraße 11 | 82294 Günzlhofen | www.montessori-ffb.de
E-Mail: verein@montessori-ffb.de